

**An die Frauen und Jungfrauen in Stadt und Land.**  
Wer die Kriegsschäden tragen zu Ende führen werden sich die Unterzeichneren zu Annahme von Charpie, Binden, Leinwand, Socken, Leibwäsche, & sowie auch von sonstigen Bedürfnissen für Krause und Verwundete und von Geldbeiträgen bereit.

Wie bemerkbar ist die Kriegswand nur reine Leinwand (ohne Baumwolle) verwendet werden darf und dass auch neue Leinwand sehr willkommen ist. Für die schleunige Beförderung der uns zufowenden Gegenstände auf den Kriegsschauplatz ist Fürsorge gebrochen.

Meine unsre Mutter unter Frauenscharen und Kindern recht viele teilnehmende Herzen und fleigige Hände finden!

Bachnang, den 13. Febr. 1864.

Oberamtmann Drescher, Dekan Moser, Stadtschultheiß Schmüller, Kaufmann Müller, Kaufmann Isenflaw, Gemeinderath Kurz, Apotheker Müller, Kaufmann Weissmann, Apotheker Palm, Gemeinderath Jung.

## THURINGIA.

### Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Kapital fl. 5,250,000.

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, erlaube ich mir hiermit, dies zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und zum Abschluss von

### Steuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen

höflichst einzuladen, indem ich mich zur Aushändigung ausführlicher Prospekte, sowie zur Erteilung weiterer Abkunft und Belehrung bereit erkläre.

Die Lebensversicherungs-Geschäfte der Gesellschaft umfassen: — Kapital-, Renten- und Sparkassen, Passagier- und Eisenbahnbegüten-Versicherungen, Kinder- und Altersversorgungen zu billigen Prämien.

Ebersberg, den 4. Febr. 1864.

Der Bezirks-Agent  
Schultheiß Gassemann.

### Magd.-Gesuch.

Eine solche, welche mit den häuslichen Geschäften gut umzugehen vermag, findet eine Stelle.

Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

wurde sofort unter starker Bedeckung nach dem Bürgerhospital abgeführt, um dem Leichnam seiner von ihm gemordeten Geliebten gegenübergestellt zu werden, und bei seiner Rückfahrt folglich in das Verhör geführt.

**Stuttgart** 12. Febr. Gestern Abend ging die Wahl eines Abgeordneten in die zweite Kammer für unsere Stadt unter äußerst lebhafter Beteiligung der Bevölkerung zu Ende. Von 830 stimmberechtigten Bürgern erschienen 773 vor der Wahlkommission. 57 haben nicht abgestimmt. Das Ergebnis der Wahl ist, dass Finanzrath Zeller 429, Stadtschultheiß Sicht 344 Stimmen erhielt, erster also mit einer Mehrheit von 85 Stimmen gewählt ist. Andere Namen kamen gar nicht vor. Gegen 6 Uhr sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Rathause, um zu erfahren, welcher der beiden Kandidaten den Sieg erringen werde. Abends vereinigte sich im Gasthof zum Bären eine große Zahl von Wählern, Abgeordneten der zweiten Kammer u. s. w. um den neu gewählten Abgeordneten.

**Dienst-Nachrichten.**  
Seine Königliche Majestät haben die evang. Pfarrer Erdmannshausen (Det. Marbach), dem Dekan und ersten Stadtpfarre Koch in Heilbronn, unter Vorbehalt des Titels und Rangs eines Dekans, seinem Ansuchen entsprechend, ferner die evang. Pfarrer Erbstetten, dem Helfer Haug in Münsingen und die Hauptlehrstelle der 2. Klasse des Gymnasiums in Heilbronn dem Präceptor Andre à daselbst gnädigst übertragen, sowie den evang. Dekan und Stadtpfarre Hegeler in Weinsberg, seinem Ansuchen entsprechend, wegen anhaltender körperlicher Bedenken, unter Anerkennung seiner vieljährigen guten Dienste, in den Ruhestand gnädigst versetzt.

### Tages-Merkeliken.

**Stuttgart** 11. Febr. Gestern Abend halb 6 Uhr wurde der Schreinergehülfe Schäfer, umgeben von einer großen Menschenmenge, durch einen Gendarmen an das hiesige Gefängnisse abgeführt. Begegnete dem Verbrecher auf der Brücke zu Untertürkheim, wo er ihn an einiger Drüsennarben im Gesichte erkannte. Er

(Mit einer Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von J. Heinrich & Witwe.

Frankfurt, den 15. Februar 1864.		
Pistolen	9 fl. 38 $\frac{1}{2}$ , - 39 $\frac{1}{2}$ , fr.	
Pr. Friedrichsdor	9 fl. 55	- 56 ft.
Holt. 10 fl. Stücke	9 fl. 44 $\frac{1}{2}$ , - 45 $\frac{1}{2}$ , fr.	
Kand-Dukaten	5 fl. 32	- 33 fr.
20 Frankenstücke	9 fl. 19 $\frac{1}{2}$ , - 20 $\frac{1}{2}$ , fr.	
Engl. Sovereigns	11 fl. 44	- 48 fr.
Pr. Nassenscheine	1 fl. 44 $\frac{1}{2}$ , - 45 $\frac{1}{2}$ , fr.	

**Murrthal-Zeitung.**  
Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag.  
Inserationsgebühr: Raum per Seite 2 fl.  
Anzeigekosten: 10 fl. pro Zeile 2 fl.  
Anzeigekosten: 10 fl. pro Zeile 2 fl.

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 21

Freitag den 19. Februar

1864.

### Amtliche und Privat-Anzeigen:

22. Mrz. 1864. Murrhardt.

Gerichtsbezirk Badnang.

### Fahrnuß- und Waarenlager-Verkauf.

In der Gantmasse des Kaufmanns Christian Haller hier kommt die vorhandene Fahrnuß und das Waarenlager an den hierach bezeichneten Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, im Hause des se. Haller öffentlich zur Versteigerung, wozu die Liebhaber eingeladen werden, und zwar am

Montag den 22. und

Dienstag den 23. Febr. 1864.

Haushaltungs-Gegenstände durch alle Nummern, namentlich Gold und Silber, Bücher, Mannsleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreibwaren, allerlei Hausrath, Fak- und Bandgeschirr.

Sodann an den folgenden Tagen das Waarenlager, und zwar am

Mittwoch den 24. Febr. 1864.

Ranftabak, Zigarren, Schnupftabak, Galanterie, Farb- und Spezerei-Waren.

Donnerstag den 25. Febr. 1864.

Schreibmaterialien, eine große Parthe Knöpfe, Kämme, Spangen, Nähseide, Faden, baumwollenes Web- und Strickgarn.

Freitag den 26. und

Samstag den 27. Febr. 1864.

Verschiedene Ellenwaren, Benglen, Barbet, Orleans, Voil de Chambre, Seidenstoffe, Westenzeug, wollene und baumwollene Hals tücher, Sacktücher.

Den 11. Febr. 1864.

Pr. Amtsnotariat.

Trautwein.

**Badnang.**

### Güter-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Bäckers alt. Johannes Nebel meyer von hier verkaufen am nächsten Samstag den 20. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

wiederholt, aber zum letztenmal auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreit:

1/8 Mrz. 173 Rth. Alder am Rietenhauer weg angekauft um

175 fl. pro Viertel.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag.  
Inserationsgebühr: Raum per Seite 2 fl.

Anzeigekosten: 10 fl. pro Zeile 2 fl.

im Hause des Anwalts in Niggelbach.

II. Von Schiffraint, woche 130 Schafe etnärrt

Nachmittags 2 Uhr

im Hause des Anwalts in Schiffraint.

Schultheissenamt.

**Dietter.**

Murrhardt.

A. G. Gerichtsbezirks Backnang.

**Gläubiger-Ausruft.**

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird von dem Gemeinderath die außergerichtliche Erledigung des Schuldenwesens des Trompeters Johann Hofmann von hier, derzeit beim 3. Artillerie-Regiment, am

Donnerstag den 3. März d. Js.

Morgens 9 Uhr

versucht werden. Hierzu werden die bekannten und unbekannten Gläubiger desselben auf das hiesige Rathaus mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden vorgeladen.

Ansprüche, die an obiger Tagfahrt nicht getestet gemacht werden, bleiben unberücksichtigt.

Den 15. Febr. 1864.

Gemeinderath.

12 Reutenhof. Gemeindebezirks Reichenberg. Oberamtsgerichts Backnang.

**Hofguts-Verkauf.**

Christian Wolf, Bauer in Reutenhof beabsichtigt alders halber sein Hofgut am

Montag den 29. d. Mts.

Mittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathsdimmer in Reichenberg zum Verkauf zu bringen.

Das Anwesen besteht im

Einem 2stockigen Wohnhaus

Einer schornigen Scheuer mit Stall, 2 Was-

gen- und Streuhütten und 1 gewölbtem Keller.

Einem Wasch- und Bachhaus mit Wohnung

darauf.

B.-B.-A. 3050 fl. bei Backnang.

Hofraum 47,2 Rth.

Gärten  $\frac{1}{8}$  Mrg. 44,5 "

Acker  $\frac{20}{8}$  " 4,4 "

Wiesen  $\frac{15}{8}$  " 5,9 "

Weinberg  $\frac{12}{8}$  " 46,5 "

Wald  $\frac{6}{8}$  " 13,5 "

Holzwiesen  $\frac{6}{8}$  " 13,2 "

Kiesgrube  $\frac{12}{8}$  " 0,2 "

45  $\frac{5}{8}$  Mrg. 32,2

Der Reutenhof ist mit einer halbe Viertelstunde von der Poststraße entfernt gelegen. Die Güter sind meist in der Nähe des Hauses gelegen und von guter Ertragsfähigkeit.

Dem Käufer ist Gelegenheit gegeben, vom Verkäufer Wolf Fähnrich durch alle Rubriken, namentlich Vieh und Futter besonders künstlich zu erwerben.

Das Dokument kann zu jeder Zeit eingesehen werden.

Hier unbekannte Kaufsleibhaber wollen sich mit Vermögens-Bezeugnissen versehen.

Den 16. Febr. 1864.

Der mit Verkauf des Verkaufs beauftragte

Schultheiss Dietter.

**Oppenweiler.**

**Stumpen-Verkauf.**

Unterzeichnetes Rentamt verkauft aus dem gutsherrlichen Obern Heiligenwald im östlichen Aufstreich gegen Barzahlung

am Samstag den 20. Februar d. Js.

17 Stumpen im Boden.

Zusammenkunft im Wald selbst in der Nähe der Steinbacher Selter, Morgens präcis 9 Uhr.

Am 16. Febr. 1864.

Freiherrl. v. Sturmfeder ihres Rentamts.

Maijer.

22 Morgen am Murrhardt.

**Empfehlung.**

Bei Unterzeichnetem sind jetzt neben allen Sorten geschniedeten Nägeln auch alle Sorten Drahtstifte zu haben und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

Karl Brand jun.

bei der Krone.

13 100l. Metzgerhoft.

**Futter- und Stroh-Verkauf.**

Schullehrer Meinecke Mittwoch hier ver-

kauft am

Freitag den 26. Febr. d. Js.

Mittags 9 Uhr

ca. 100 Ctr. Heu und Lehme und 200 Stück

Stroh, sowie auch einen vollständig angemachten

Kuhwagen.

100 Schubkarren bei Backnang.

Am kommenden Montag den 22. d. Mts.

wird in hiesiger Delmühle

**Magsamen im Lohne geschlagen.**

J. Knappe.

**Der Mayer'sche Brust-Syrup**

ist bei uns fortwährend und zwar um die Hälfte des angekündigten Preises zu haben, da das Publikum bei uns die seitlangen kostspieligen Im-

serate nicht zu bezahlen hat.

Die hiesigen Apotheker.

**Bachmair.**

In nächster Sonntag und den das

rauf folgenden Feiertag hat der

**Breselen-Bocktag,**

wozu freundlich einladet

Vader Wahl's Wtw.

98

im Hause des Anwalts in Niggelbach.

III. Von Schiffraint, woche 130 Schafe etnärrt

Nachmittags 2 Uhr

im Hause des Anwalts in Schiffraint.

Schultheissenamt.

**Dietter.**

Murrhardt.

A. G. Gerichtsbezirks Backnang.

**Gläubiger-Ausruft.**

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird von dem Gemeinderath die außergerichtliche Erledigung des Schuldenwesens des Trompeters Johann Hofmann von hier, derzeit beim 3. Artillerie-Regiment, am

Donnerstag den 3. März d. Js.

Morgens 9 Uhr

versucht werden. Hierzu werden die bekannten und unbekannten Gläubiger desselben auf das hiesige Rathaus mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden vorgeladen.

Ansprüche, die an obiger Tagfahrt nicht gemacht werden, bleiben unberücksichtigt.

Den 15. Febr. 1864.

Gemeinderath.

12 Reutenhof. Gemeindebezirks Reichenberg.

Oberamtsgerichts Backnang.

**Hofguts-Verkauf.**

Christian Wolf, Bauer in Reutenhof beabsichtigt alders halber sein Hofgut am

Montag den 29. d. Mts.

Mittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathsdimmer in Reichenberg zum Verkauf zu bringen.

Das Anwesen besteht im

Einem 2stockigen Wohnhaus

Einer schornigen Scheuer mit Stall, 2 Was-

gen- und Streuhütten und 1 gewölbtem Keller.

Einem Wasch- und Bachhaus mit Wohnung

darauf.

B.-B.-A. 3050 fl. bei Backnang.

Hofraum 47,2 Rth.

Gärten  $\frac{1}{8}$  Mrg. 44,5 "

Acker  $\frac{20}{8}$  " 4,4 "

Wiesen  $\frac{15}{8}$  " 5,9 "

Weinberg  $\frac{12}{8}$  " 46,5 "

Wald  $\frac{6}{8}$  " 13,5 "

Holzwiesen  $\frac{6}{8}$  " 13,2 "

Kiesgrube  $\frac{12}{8}$  " 0,2 "

45  $\frac{5}{8}$  Mrg. 32,2

Der Reutenhof ist mit einer halbe Viertelstunde von der Poststraße entfernt gelegen. Die Güter sind meist in der Nähe des Hauses gelegen und von guter Ertragsfähigkeit.

Dem Käufer ist Gelegenheit gegeben, vom Verkäufer Wolf Fähnrich durch alle Rubriken, namentlich Vieh und Futter besonders künstlich zu erwerben.

Die Güter sind meist in der Nähe des Hauses gelegen und von guter Ertragsfähigkeit.

Den 16. Febr. 1864.

Der mit Verkauf des Verkaufs beauftragte

Schultheiss Dietter.

**Oppenweiler.**

**Stumpen-Verkauf.**

Hier unbekannte Kaufsleibhaber wollen sich mit Vermögens-Bezeugnissen versehen.

Den 16. Febr. 1864.

Der mit Verkauf des Verkaufs beauftragte

Schultheiss Dietter.

**Oppenweiler.**

**Stumpen-Verkauf.**

Hier unbekannte Kaufsleibhaber wollen sich mit Vermögens-Bezeugnissen versehen.

Den 16. Febr. 1864.

Der mit Verkauf des Verkaufs beauftragte

Schultheiss Dietter.

**Oppenweiler.**

**Stumpen-Verkauf.**

Hier unbekannte Kaufsleibhaber wollen sich mit Vermögens-Bezeugnissen versehen.

Den 16. Febr. 1864.

Der mit Verkauf des Verkaufs beauftragte

Schultheiss Dietter.

**Oppenweiler.**

**Stumpen-Verkauf.**

Hier unbekannte Kaufsleibhaber wollen sich mit Vermögens-Bezeugnissen versehen.

Den 16. Febr. 1864.

Der mit Verkauf des Verkaufs beauftragte

Schultheiss Dietter.

**Oppenweiler.**

**Stumpen-Verkauf.**

Hier unbekannte Kaufsleibhaber wollen sich mit Vermögens-Bezeugnissen versehen.

Den 16. Febr. 1864.

Der mit Verkauf des Verkaufs beauftragte

Schultheiss Dietter.

**Oppenweiler.**

### Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Wurde der Aufteilung des Feuerversicherungsbanks für Deutschland zu Gotha nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1863

ca. 75 Prozent.

ihrer Prämienentlagn als Gepäck zurückgegeben.

Die genaue Berechnung des Anteils für jeden Theilnehmer des Banks, so wie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1863 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai, v. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Bacnang, den 18. Febr. 1864.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.  
Douis Vogt.

12

Gotha.

200. f. Die Rücksichtslosigkeit hat die niedrige Zinsfuß veranlaßt.  
Pfleger G. Schulte.

### Tages-Neugkeiten.

Bacnang 18. Febr. So eben erfahren wir aus sicherer Quelle, daß der Oberamts-Actuar Beyne gestern zum Regierungss-Assessor in Eliz wangen ernannt worden ist.

Im Oberamtsbezirk Waldburg tritt am 15. März eine regelmäßige Landpostanstalt in Wirklichkeit.

Stuttgart 13. Febr. Reulich wurde mitgetheilt, die Finanzkommission werde von der Regierung Garantien und Ausschlüsse über ihre schleswig-holsteinische Politik verlangen, um ihr Anträge über die verlangten behördlichen Geldverwilligungen für das Vorjahr und die ordnungsgemäßigen Angelegenheiten und des Krieges, welche sie auf heimliche eine Million berechnen, demgemäß stellen zu können. Der Minister des Auswärtigen, v. Hügel, ist nun mehr mit dem Kriegsminister in der Commission erschienen und hat sich dahin geäußert, daß die verstreuten Registerungen sonst es vernünftiger Weise geschehen könne, den Herzog von Schleswig-Holstein mit seinen Rechten schützen werden; der Bund werde diese Rechte anerkennen und die Mehrheit dann auch auffordern, diese Rechte zu schützen. Der Kriegsminister v. Müller schloß sich diesen Erfordernissen an: der Herzog werde untersucht werden und dann jedenfalls ein Theil des Heeres durch eine Begebung seines Landes militerieren sein, seine, des Herzogs, Rechte auch zu schützen.

Stuttgart den 16. Jan. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten beantwortet Staatsrat v. Sigel die Anfrage der Abgeordneten Nagel und Schwaderer wegen des Wildparks im Forst Neidenberg. Der Pachtvertrag von 1853 sei bis jetzt nicht erneuert worden. Bis Frühling 1862 haben keine nennenswerte Anstände sich erhoben, erst von da seien Beschädigungen des Forsts durch das Rothwild vorgekommen. Deßhalb sei in neuester Zeit angeordnet worden, daß der ganze Rothwildstand ausgerottet werde. Eine übermäßige Besetzung des Parks mit Rothwild habe zu keiner Zeit stattgefunden. Was die Erneuerung des Pachtvertrages betrifft, so gedenke das Finanzministerium das Weiteres abzuwarten, nachdem die Ursache der bisherigen Beschädigung beseitigt sei. Schwaderer: Er habe sich überzeugt, daß die Schilderungen über die Beschädigung des Forsts, welche man in der vorstigen Aussage hören könne, in der That nicht übertrieben seien und daß, wenn heute der Park aufgehoben würde, der Wald lange Zeit bedürfen würde, um sich zu erholen. Er behalte sich in

Verbindung mit Nagel eine Motion vor: Staatsrat v. Sigel entgegnet, daß er hätte wünschen mögen, daß Schwaderer bei Besichtigung des Forsts einen unparteiischen Sachverständigen hätte zuziehen sollen.

Im Jahre 1863 wurden durch die Mannschaft des Ländjägerkorps 10304 Personen ergreift und eingeliefert, unter welchen befanden sich 22 Räuber, 19 Brandstifter, 11 Diebe, 112 Widerer, 15 Deserteure, 19 entrichtete Kriegsblöschlichkeiten, 1 Panzer, 154 Verlierer, 1332 sonstige Geisteskranken 714.

München 14. Febr. Wie man hört, verlangt Sachsen eine Verstärkung des in Holstein stehenden Fußregiments durch Truppen aus Bayern und andern süddeutschen Staaten. (Wie verlautet, das 7. und 8. Armeekorps?) In militärischen Kreisen unserer Stadt beginnt auch heute die Nachricht verbreitet, daß ein Befehl für Mobilmachung einer Brigade nach Andern einer Division zu erwarten scheide, und es scheint, daß diese Nachricht nicht ganz ohne Grund ist; Thatsache ist jedenfalls, daß alle Vorbereitungen zu einer solchen Mobilmachung getroffen sind.

Darmstadt 16. Febr. Die deutsche Macht hielten: Vorgestern machte das neue dänische Regiment bei Duppel einen Anfall auf zwei preußische Batterien, bei welchem es fast aufgerissen wurde. Nach politischer Rümpfung Schleswigs sollen die Preußen Friedensschluß, die Deutschen Südschleswig decken.

Bacnang 17. Februar 1864.

8 Pfd. Kernenbrod 26 bis 28 fr.
8 Pfd. Schwarzbrot 20 bis 24 fr.
Der Krenzerweck wiegt 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , bis 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Roth.
1 Pfd. abgezogen Schweißfleisch 12 bis 13 fr.
1 Pfd. nicht abgezogen 13 bis 14 fr.
2 Pfd. Kindfleisch 12 bis 13 fr.
1 Pfd. Kuhfleisch 10 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch 12 bis 13 fr.
1 Pfd. Ochsenfleisch 13 fr.

### Wacnang. Naturalienpreise vom 17. Februar 1864.

Fruchtgattungen.	Obst.	Wurst.	Rücker.
	fr.	fr.	fr.
1 Centner Kernen . . .	2	5	36
Dinkel . . .	4	3	58
Roggen . . .	—	—	3 52
Wizen . . .	—	—	—
Gerste . . .	2	2	52
Haber . . .	56	52	48

(Mit einer Beilage.)

### Beilage zum Murrthal-Boten Nr. 21.

19. Februar 1864.

In diesem Augenblicke kniete er in der Hölle, die Gestalt eines jungen Mannes schwang sich behende über dieselbe und im nächsten Augenblick stand der Fremde mit geballten Händen und zornfunkelnden Blicken zwischen dem Franzosen und dem jungen Mädchen. „Georg!“ rief Lacome, und ihre Augen leuchteten in Liebe und Zärtlichkeit.

„Diabol!“ murmelte Lacome und kreuzte, indem er den Jüngling mit finstern Blicken maß, trozig die Arme.

„Was gibt es hier?“ fragte dieser mit gerunzelten Stirn und mit herausfordernden Blicken. „Doch wozu diese Frage?“ fuhr er erbittert fort, „was kann es anders sein, als ein neuer Act der Brutalität gegen die Festigten.“

„Wer sind Sie?“ fuhr der Offizier, stolz den Kopf erhabend, dazwischen. „Ein deutscher Mann, dem das Blut bei dem Anblick des verhassten Feindes seines Vaterlandes in den Adern kocht, und der gekommen ist, Sie Anstand und Sitte zu lehren.“

„Wollen Sie mich damit reizen, oder wollen Sie mich dadurch einschüchtern?“ fragte Lacome, verächtlich mit den Schultern zuckend. „Es ist wirklich zum Lachen, Sie erscheinen hier, ohne daß Sie Demand gerufen haben.“

„Mein Herr“ entgegnete unsere Bekannte erörlend und saß vor Capitän Lacome zurückziehend. „Ich konnte nicht ahnen, von Ihnen belästigt zu werden.“

„Und warum nicht?“ entgegnete der Franzose. „Sie schließen Ihre schönen Augen absichtlich und wollen nicht erkennen, was meine Blicke Ihnen doch in jeder Zeit so gern zugänglich gegen dieselbe gezeigt haben.“

„Weil Sie sich zudringlich gegen dieselbe gezeigt haben.“

„Vah!“ lachte der Capitän höhnisch, „meinen Sie das, ich in dies Land gekommen bin, um mich zu lange weilen? Doch genug!“ und der Offizier erhob drohend seinen Arm.

Entschlossen richtete Susanne den Kopf in die Höhe, „Mein Herr!“ rief sie mich hin nur endlich überzeugt, daß sie mich nicht wieder abweisen.

„Sie schließen Ihre schönen Augen absichtlich und wollen nicht erkennen, was meine Blicke Ihnen doch in jeder Zeit so gern zugänglich gegen dieselbe gezeigt haben.“

„Weil Sie sich zudringlich gegen dieselbe gezeigt haben.“

„Vah!“ lachte der Capitän höhnisch, „meinen Sie das, ich in dies Land gekommen bin, um mich zu lange weilen? Doch genug!“ und der Offizier erhob drohend seinen Arm.

„Geschlossen richtete Susanne den Kopf in die Höhe, „Mein Herr!“ rief sie mich hin nur endlich überzeugt, daß sie mich nicht wieder abweisen.

„Sie schließen Ihre schönen Augen absichtlich und wollen nicht erkennen, was meine Blicke Ihnen doch in jeder Zeit so gern zugänglich gegen dieselbe gezeigt haben.“

„Weil Sie sich zudringlich gegen dieselbe gezeigt haben.“

„Vah!“ lachte der Capitän höhnisch, „meinen Sie das, ich in dies Land gekommen bin, um mich zu lange weilen? Doch genug!“ und der Offizier erhob drohend seinen Arm.

„Während der Offizier diese Worte sprach, umfaßte seine Rechte gleich den Arm des Franzosen, in der Adube, diesen festzuhalten. Aber er hatte die Kraft seines Gegners nicht erkannt, welcher sich, indem er einen dumpfen Faustschlag auf den Kopf des Capitän setzte, mit einem einzigen Aufschlag und gleichzeitig seinen Angreifer an der Brust packte und diesen heftig zu schütteln begann.

„Und einen unerhörlichen Krieg!“ erwiderte Susanne, deren Augen jetzt zu leuchten begannen, „denn ich hasse Sie nicht allein als den Feind meiner Nation, sondern auch als einen Judenfeind, als einen Unbescheidenen.“

Der Franzose brach in ein lautes Gelächter aus. „Diese Beleidigung verdient Strafe!“ rief er, „aber ich werde Sie strafen, wie man eine Frau strafen muß. Vorhin bat ich um Ihre Hand, jetzt begnüge ich mich aber nicht damit; Ihre schönen, vollen Lippen sollen durch einen Kuß Abbitte thun; nur unter dieser Bedingung bin ich willens, Frieden mit Ihnen zu schließen.“

„Zurück, Universitäter!“ rief Susanne, indem sie beide Hände abwehrend gegen den Capitän ausstreckte, welcher sich ihr wieder genähert hatte.

„Er rang, um die gegen ihn gerichteten Angriffe

abzuwehren, und es gelang ihm endlich auch, sich für einen Augenblick von seinem Angreifer loszumachen.

"Ist es nun genug?" fragte dieser, indem er sich mit hochahmender Brust und mit gerötetem Gesicht dem Franzosen gegenüber stellte. "Eine kleine Lehre für Ihren Übermut konnte Ihnen nichts schaden, und ich denke, Sie werden sich dieselbe zu Herzen nehmen. Sollten Sie aber dennoch fortfahren, dieses junge Mädchen durch Ihre Unzertrennlichkeit zu belästigen, so halten Sie sich überzeugt, dass ich zu dessen Schutz in der Nähe sein werde und dann, Capitän, sprechen wir ein erstes Wort mit einander!"

"Das wird sich finden," entgegnete der Franzose, indem sich seine Brauen zusammenzogen und man es ihm deutlich ansah, dass sich sein militärischer Stolz dagegen empörte, mit einem Menschen in Thätschkeiten gerathen zu sein, von dem er nicht wusste, zu welcher Classe der Gesellschaft er ihn zählen sollte, denn war seine Sprache auch fehlerfrei, ja sogar ausdrucksstark und lag in seinen Gesichtszügen auch etwas, was ihn als einen den höheren Ständen angehörenden Mann bezeichnete, so machte sich doch auch wieder bei ihm so Manches bemerkbar, aus dem es eine gewisse Verwirrung erkennen ließ, welche bei solchen Personen hervortritt, die aus den ursprünglich guten Verhältnissen, in denen sie leben, durch eigene Schuld herausgerissen sind und die nunmehr im niederen Umgang und im Genuss hoher Vergnügungen ihre eifrigere Vergangenheit zu vergessen und die mahnende Stimme ihres Inneren durch ein wildes zügelloses Leben zum Schweigen zu bringen suchen.

Solche Betrachtungen mochten sich wohl auch dem Capitän aufdrängen und in ihm den Entschluss zur Reise gebracht haben, für den Augenblick das Feld zu räumen und seinen Rückzug anzutreten. Sein Stolz empörte sich aber dagegen, irgend einen Schein von Furcht blicken zu lassen, und indem er sich daher jetzt langsam auf dem Abfahrt herumdrehte, um in das Haus zurückzuschreiten, sagte er, zu dem Fremden gewendet, mit drohender Stimme und zornblitzenden Augen:

"Wir werden uns wiedersehen; darauf können Sie sich verlassen, und dann sollen Sie der gehörenden Strafe nicht entgehen; ich werde Sorge tragen, dass man Sie die ganze Strenge der Gesetze fühlen lässt."

Der junge Mann brach in ein helles Gelächter aus. "Ja, ja!", rief er, "an dem guten Willen dazu zweifle ich nicht! Für den Augenblick seid Ihr Franzosen ja die Herren und wir sind die Knechte, warum also nichtemand auf die Galeeren schicken, oder vor ein Kriegsgericht stellen, der sich die Freiheit nimmt, ein deutsches Mädchen vor Euren Unzertrennlichkeiten zu schützen! Aber Eins, mein Herr, haben Sie dabei nicht überlegt: Sie haben nicht bedacht, dass es Ihnen schwer fallen möchte, sich meiner unbedeutenden Person zu bemächtigen."

"Nicht so schwer, wie Sie glauben," antwortete Lamotte, indem er sich, in das Haus zurückkehrend, fast am Eingang des Gartens nochmals umwanderte, "vergessen Sie nicht, dass ich hier in Mademoiselle Susanne für Ihre Person einen Bürger besitze und das ich somit also zu jeder Stunde im Stande sein werde, Ihre Namen und Ihre Wohnung zu erfahren."

Das junge Mädchen erbebte. "Oh, mein Gott," rief es erschrocken die Hände ringend, "oh, mein Gott, was hast Du mit Deiner Hölle angefangen, Georg!"

"Was hindert mich denn, dem verwünschten Prähler für immer den Mund zu stopfen?" rief dieser, indem er unter seiner blauen Matrosenjacke ein langes Messer hervorzog, "verdammst will ich sein, wenn nicht schon mancher braver Kerl unter einem tüchtigen Messerstich verblutete, und warum sollte ich daher gerade gegen diesen verwünschten Franzosen mehr Rücksicht nehmen, der sich kein Gewissen daraus machen wird, Dich anzulagern und

Dich nothigenfalls in den Kerker zu bringen, wenn er damit seine Rache befriedigen kann!"

"Georg," wiederholte Susanne, indem sie sich diesem in den Weg warf, "ich bitte Dich um Gotteswillen, mässige Dich, erwäge die Folgen einer solchen ungezeitigen Hölle — las uns überlegen, es, wie noch einen anderen Ausweg geben, um der Gefahr, wenn uns eine solche droht, auszuweichen."

"So entschließe Dich kurz," antwortete der Mann, welchen wir unter dem Namen Georg kennen gelernt haben — "hier kannst Du nicht länger bleiben. Komm' mit mir, wie Du gehst und siehst, ich werde Dich in Sicherheit bringen und über Dich wachen."

"Oh, Georg," rief das Mädchen, und Thränen begleiteten dabei ihre Wangen, "habe ich nicht schon leichtfertig genug gehandelt, indem ich Deinen Bitten und Deinen Schmeichelworten Gehör schenkte und Dir meine Ehre und meine Zukunft abvertraute, und was habe ich Dich kennen gelernt — sprich, war es ein Ort und eine Gesellschaft, die für ein süßes Mädchen passen?"

"Was redst Du da?" rief ihr Gesellschafter, "man sollte fast meinen, Du hättest Dein ganzes Leben unter Quäkern oder Herrnhufern ausgebracht.

"Wo Du mich kennen gelernt hast? Nun, Mädchen, ich denke, auf den Ort kommt es dabei nicht an und ich weiss, ob ich eben

ein Verbrechen, wenn sich zwei Herzen beim Klange der Musik und im wirbelnden Tanz finden, und wenn die Gesellschaft, welche Du in der Vorstadt St. Georg im lustigen Treffner anträsst, auch gerade nicht die feinsten war, so fanden sich dort doch brave, ehrliche Burschen ein, und Du kannst Dich nicht beschlagen, dass Dir einer

derselben unhöflich in den Weg getreten ist."

Susanne setzte einen Augenblick, indem sie bedienträchtig und nachdenkend zu Boden blieb. Dann überrichtete sie ihren Kopf empor und indem sie dabei beim Mann ihrer Wahl bittend ins Auge blickte, sogte sie mit sausier, beruhigender Stimme:

"Sechs Monate kennen wir uns nun schon, Georg,

und Niemand weiß bis jetzt um unser Geheimnis!"

"Run, fällt es Dir darum schwerer, dasselbe zu bewahren?" fiel ihr Gesellschafter in einem halblärmhaften, halb trostigen Tone ein.

"Das gerade nicht," entgegnete das junge Mädchen,

"obgleich es den Augen meiner Schwester und meines Schwagers doch nicht mehr lange verborgen bleiben wird — nein, Georg, das ist es eben nicht, was mich quält, sondern das Dunkel, in welches Du Dich, mir gegenüber, fortwährend so beharrlich in Bezug auf Deine Person und Deine Verhältnisse hüllst."

Hätte die Finsterniss es nicht verhindert, so würde Susanne haben gewöhnen können, wie bei dieser Beleuchtung das Gesicht des jungen Mannes durch eine tiefe Röthe und dann ein dünnliches Schatten überzog. Wir haben aber den Fehler schon bemerkt, dass in seinem Gesicht ein grüner Teint lag, welcher darauf hindeutet, dass seine Stellung in der Welt eine solche war, welche ihn auf Menschen und Verhältnisse die sonst keinen Rücksicht nicht nehmen ließ. Dies bestandte er auch jetzt in seiner Antwort.

Den 16. Febr. 1864.

# Murrhaf-Bofe.

Erscheint: Montag,  
Mittwoch u. Freitag.  
Insertionsgebühr:  
Raum per Seite 2 Kr.

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Baden und Umgegend.

Nr. 22

Montag den 22. Februar

1864.

### Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Oberamt Backnang.

### Vermögens-Ausfolge.

Die durch Kleibende Niederlassung in Norizamerika ihres Staatsbürgerechts verlustig gewordene Dorothea Klett von Althütte hat um Ausfolge ihres hierländischen Vermögens gebeten.

Etwas Gläubiger der ec. Klett werden deshalb aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei dem Gemeinderath in Althütte anzumelden, währendfalls der Vermögens-Ausfolge statt gegeben wird.

Den 19. Febr. 1864.

Königl. Oberamt.

Drescher.

Forstamt Meichenberg.

Revier Winnenden.

### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 26. und Samstag den 27. d. Mts. aus dem Staatswald Königsbronn zunächst Nettersburg:

39 Klafter buchene Scheiter, 46 Klafter dho. Prügel, 7 Klafter birken Scheiter und Prügel, 4 Klafter erlene, spene und tanne Scheiter und Prügel; 5000 buchene, 380 birken, 280 Nadelholz- und 200 Grözelreiswellen.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr im Schlag.

Den 16. Febr. 1864.

Forstamt.

v. Besserer.

Forstamt Lorch.

Revier Welzheim.

### Nuß- und Brennholz-Verkauf.

An nachbenannten Tagen dieses Monats Februar werden in den folgenden Staatswaldungen öffentlich versteigert werden.

I. Am Samstag den 27. im Schweizergehren. Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Forstschutzwächterwohnung auf dem Heppichgehren:

Tannen: Sägholz, 16—64 Länge 12—21 mittlerem Durchmesser, 44 Stämme. Langholz, 60—80 Länge 7—15' Abholz, 5 Stämme. Buchen, 20' Länge 19' mittler-

Mittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens-Bezeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 10. Febr. 1864.

Amtsnotariat.  
Trautwein.